Pensionistenbrief 2024/1

Februar 2024

Hallo Freunde!

Den Jahreswechsel haben wir wieder schadlos überstanden!
Jetzt beginnt ein Jahr, das für uns (damit meine ich jetzt Frau Schmidt und mich) ziemlich stressig werden könnte.

Unsere bisherige Geschäftsstelle Deuerling wird zum 31.03.2024 aufgelöst und diese Gelegenheit wollen wir nutzen und endgültig in den Ruhestand treten.
An sich sollte das kein Grund sein, in Tränen auszubrechen, aber ob ausgerechnet wir beide ohne die Tätigkeit bei der ***btü*** weiterleben können?? Einen Versuch ist es jedenfalls wert!

Bei mir kommt dann auch noch der Abschied von den „Alten“ dazu. Es ist ja diesmal schon ein kleiner Absatz im Pensionistenbrief enthalten. Nachdem ab April die Pensionistenbriefe entfallen, sollte jeder noch möglichst genau erfahren, wo er sich Informationen holen kann, wenn er beim TÜV SÜD völlig hilflos in der Leitung hängt. Es ist zu hoffen, dass sich doch ein paar Jungrentner bei der ***btü*** finden, die sich in wichtige Bereiche einarbeiten und dann für die Beratung ihrer ehemaligen Kollegen zur Verfügung stehen.

Ein Thema musste ich diesmal schon mehr als ausführlich behandeln. Es ist dies der Angriff auf alte Führerscheine. So wie die Sache bisher dargestellt wurde, soll wieder einmal auf die „Alten“ keine Rücksicht genommen werden. Hier geht es aber ans „Eingemachte“! Ohne Führerschein (und Auto) sind **manche** Senioren aufgeschmissen!“ Das kann man nicht einfach über sich ergehen lassen. Hier ist der Widerstand gegen die Staats**gewalt** nicht nur zulässig, sondern sogar erforderlich.

Es ist schon möglich, dass viele europäische Staaten in dieser Richtung bereits ähnliche Vorschriften haben. Aber wo steht denn geschrieben, dass die Regierungen dieser Staaten der deutschen Regierung geistig überlegen sind!? Im Moment schützt uns anscheinend noch unser Grundgesetz vor dieser Europäisierung.

Damit ich nicht missverstanden werde: Wenn jemand durch sein Verhalten zeigt, dass er am Steuer gefährlich wird, dann muss der Staat nachprüfen. Aber das haben wir längst mit der MPU schon bestens gehandhabt.

Das Alter allein kann für solche massiven Eingriffe kein Grund sein! Und wenn man unbedingt prüfen will, dann bitte unabhängig vom Lebensalter! Und die Kosten hat selbstverständlich der Verursacher zu tragen, also der Staat!

Die gerade abgeschlossene Wahl verdient ebenfalls, dass man umgehend deren Ergebnis bekannt gibt. Das Ergebnis im Pensionistenverband steht in diesem Pensionistenbrief. Das Ergebnis der übrigen Bezirke kann man unter www.btue.de nachlesen. Einige Bezirke haben diesmal elektronisch gewählt. Das ist moderner und vor allem auch billiger, aber man muss sich auch mit deutlich geringerer Wahlteilnahme zufriedengeben!

Das war jetzt das Wichtigste in Kürze. Im März lasse ich nochmals von mir hören.

Bis dahin die besten Wünsche

Euer

Pensionisten-Grufti

Heinz Festner

Mögen die Flöhe im neuen Jahr
Zu deinem Nachbarn wechseln.

Ägyptisches Sprichwort

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der ***b***eschäftigten in der ***t***echnischen ***ü***berwachung ***(btü)*** Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (0 94 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (0 94 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der ***btü***
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

Hände weg vom Steuer!

Es laufen derzeit wieder deutliche Planungen, den über 70-jährigen ihren Führerschein zu entziehen oder erst nach einer Prüfung weitergelten zu lassen.

Eigentlich dachte ich, dass dieser Unsinn schon längst vom Tisch wäre. Das Gegenteil ist der Fall! Langsam wird allerdings auch die Quelle erkennbar: Es ist diesmal nicht unsere eigene Regierung, sondern die EU in Brüssel.
Dass deren Ideen manchmal auf bewundernswürdiger Dummheit basieren, ist ja seit der vergenormten Gurken-Krümmung schon bekannt. Interessant ist eigentlich nur, **aus welchem Grund** man solche widersinnigen Gedanken verfolgt.

Das angegebene Ziel, die **Anzahl** der Verkehrsunfälle zu mindern, darf man bei dieser Überlegung ruhig vergessen. Das Lebensalter kann mit der **Art** der Unfälle zu tun haben, aber nicht mit deren **Anzahl**. So weit lassen sich die als Beweis angeführten Statistiken nicht verbiegen.
Es mag schon sein, dass an den tödlichen Verkehrsunfällen mehr „Alte“ als „Junge“ beteiligt sind. Schließlich nehmen deutlich mehr Alte als Radfahrer oder Fußgänger am Verkehr teil und diese Verkehrsteilnehmer sind bei Unfällen meist die Leidtragenden.

Die Unfallminderung dürfte also kaum als echtes Ziel in Frage kommen. Was ist die Folge, wenn man den 70-jährigen den Schein nimmt? In der Fahrschule werden wir sie kaum wiederfinden.
Dieses Negativergebnis habe ich im Selbstversuch bereits nachgewiesen. Ich habe es schriftlich, dass ich nicht geeignet bin, ein Auto zu führen. Als dieses Dokument ausgestellt wurde, war ich noch Motorsportler mit internationaler Lizenz!

Damit ich hier nicht missverstanden werde: Für einen Copiloten im Rally-Sport ist die Überquerung des Stachus in München vergleichsweise eine relativ geruhsame Aufgabe.
Aber als ich vor drei Jahren einige Schwindelanfälle hatte, saß ich sehr schnell – ohne irgendeine amtliche Prüfung! – auch **privat** auf meiner „gewohnten“ Seite rechts vorne!
Wie hart dies ist, kann man nur sehr schlecht in Worte fassen.

Wenn es nicht die Unfallminderung ist, was kann dann das Ziel dieser Euro-Planung sein?
Vielleicht ist das ganz einfach: Künftig werden die über 70-jährigen fast ein Drittel der Bevölkerung zählen. Es würden somit 30% weniger Pkws auf der Straße sein! Damit wird die Überfüllung der Straßen sowie auch deren Abnutzung vermindert und die Natur geschützt … und erfahrungsgemäß werden die Alten die Nachteile dieser Aktion zwar deutlich zu spüren bekommen, aber sich kaum dagegen wehren.
Wenn man sich da nur nicht täuscht! Wir sind es zwar schon gewohnt, dass man bei der Gestaltung der Zukunft auf unsere Interessen wenig bis gar keine Rücksicht nimmt, aber irgendwann werden die Alten merken, dass ihre 30% durchaus beachtenswert sein könnten, wenn man sie nachdrücklich einsetzt.

Um das einmal negativ, aber logisch auszudrücken: Bei dem heutigen Angebot des Nahverkehrs ist man zumindest auf dem Land ohne Auto aufgeschmissen. Wenn man da dem 70-jährigen den Führerschein wegnimmt, bleibt ihm nur die Möglichkeit schwarzzufahren, wenn er nicht verhungern will. Er wird dies wohl auch tun, solange bis man ihn eben erwischt. Dann trifft ihn allerdings die volle Gewalt des Gesetzes. Da hilft ihm kein Herrgott, dann ist er zum Abschuss fällig!

Allerdings ist das vielleicht gar nicht so schlimm wie es sich hier liest: Die Senioren-Betreuung in den Justizvollzugsanstalten dürfte heute bereits weit besser sein als in **den** Altersheimen, die man sich finanziell gerade noch leisten kann!
Was mich bei dieser Angelegenheit am meisten ärgert: Die „Beteiligten“ erwecken ungestraft den Eindruck, dass hier alles mit rechten Dingen zugeht!

In den 90er Jahren hat man beim TÜV einen Kollegen entlassen, weil er den Führerscheinaspiranten bei der schriftlichen Prüfung etwas behilflich war.
Etwas deutlicher gesagt: Ausländer wollten damals den deutschen Führerschein erwerben. Es waren altgediente km-Millionäre, die bei der Prüfungsfahrt schon nachgewiesen hatten, dass sie nicht nur den Fünftonner vorbildlich steuern konnten, sondern auch alle Verkehrszeichen kannten und beachteten. Leider konnten sie deutsch nicht lesen und fielen somit bei der schriftlichen Prüfung durch.

Diese Lkw-Fahrer wollten weiter nichts tun, als das, was sie vorher auch bereits getan hatten. Durch eine „ganz normale“ Prüfung konnte man dies legal verhindern! Die Ähnlichkeit mit der jetzigen Forderung der ... aus Brüssel ist unverkennbar.

Vor ein paar Monaten hat uns meine Urenkelin aus den USA besucht. Sie ist 16 Jahre alt und hat den amerikanischen und den internationalen Führerschein, hat auch ihren Wagen bereits deutlich neben der Straße „geparkt“ – und hätte ganz legal hier in irgendeinen Wagen steigen und am Verkehr teilnehmen dürfen.

Darwin glaubte, dass wir vom Affen abstammen.
Wieso abstammen?

Es „dieselt“ kaum noch!

Kürzlich saßen wieder einmal fünf Weise im Fernsehen beisammen und haben Geheimnisse ausgeplaudert. Demnach gehen die von Europa festgelegten Grenzwerte auf zwei Untersuchungen aus dem letzten Jahrhundert zurück! Die Oma am Gasherd hat den **hundertfachen** Grenzwert klaglos überstanden! Manchmal kann ich sogar die Briten mit ihrem Brexit verstehen!

Wer A sagt muss
nicht auch B sagen;
er kann auch erkennen,
dass A falsch war.

Bert Brecht

Gewerkschaft für Rentner?

Die ***btü*** hat sich zwar im Bereich der **Arbeit**nehmer gegründet, hat sich aber stets weiterhin um ihre Mitglieder gekümmert, wenn diese in den Ruhestand gingen. Jetzt ist die ***btü*** eine Gewerkschaft geworden. Was ändert sich dadurch für Rentner und Pensionisten?

Hauptaufgabe einer Gewerkschaft ist es wohl, für ein vertretbares Klima zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu sorgen. Dazu gehören faire Löhne, angemessene Arbeitsbedingungen, juristische Hilfe bei betriebsbezogenen Konflikten u.ä.. Das sind alles Ziele, die keinen Ruheständler mehr interessieren.

Das sollte man meinen – es ist aber nicht so. Es gibt auch nach dem Übertritt in den Ruhestand Fälle, in denen juristischer Beistand erforderlich ist. Es gibt auch im Ruhestand noch Fragen oder Umstände, zu deren Klärung ein stärkerer Partner erforderlich ist. Auch die sogenannten Hinterbliebenen waren schon häufig auf Auskünfte und Beratung durch die ***btü*** angewiesen, weil dies vom ehemaligen Arbeitgeber nicht zu erreichen war.

Natürlich werden derlei Bedürfnisse mit der Zeit kleiner. Das ist aber auch durch den geminderten Mitgliedsbeitrag schon ausreichend berücksichtigt.

Zusammengefasst: Auch im Ruhestand ist die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft ***btü*** zu empfehlen: Verschiedene Arten von Hilfen haben wir im Angebot, wünschen aber allen unseren Ruheständlern, dass sie diese Hilfe gar nicht nötig haben!

Zukunft der Alten in der BTB

Seit Mai 2023 sind wir Mitglieder in der BTB, einer durchaus bedeutenden Gewerkschaft. In dieser Vereinigung haben die Senioren nicht nur ihren Platz, sondern auch ihre Stimme!

Hier gibt es nicht nur eine offizielle Seniorenvertretung bis hinauf in die höheren Bereiche, sondern auch kluge Köpfe, die nicht nur die Nachteile erkennen, denen die „Alten“ heutzutage ausgesetzt sind, sondern auch konsequent dagegen Stellung nehmen.

Im Oktober des vergangenen Jahres fand z.B. der Bundesseniorenkongress statt, in dem die Senioren ihren politischen Kurs für die nächsten fünf Jahre abgesteckt haben. Die BTB hatte dabei drei eigene Anträge eingereicht. Das waren neben einer Freistellung bei der Versorgung pflegebedürftiger Angehöriger auch ein Antrag zur kostenfreien Nutzung des ÖPNV für Seniorinnen und Senioren und ganz allgemein ein Antrag auf Vermeidung von Altersdiskriminierung.

Natürlich gibt ein Antrag noch keine Garantie auf dessen Erfüllung, aber es ist jedenfalls ein Anfang, der auf Dauer nicht übersehen werden kann.

Das ist auch gut so, denn Ältere können tatsächlich wichtige Beiträge für die Gesellschaft leisten. Dies wird aber nur der Fall sein, wenn die bisherige Altersdiskriminierung entsprechend gemindert wird.

Egal wie die Zukunft aussehen kann, es wird nur dann alles besser werden, wenn wir selbst etwas in dieser Richtung tun. Die Mitgliedschaft in einer guten Gewerkschaft ist noch nicht alles, aber immerhin schon ein guter Anfang.

Auch in dem oben bereits genannten Bundesseniorenkongress sagte Prof. Dr. Klaus Rothermund in seinem Festvortrag:
„Wir brauchen Leute mit Mut und großer Klappe! … doch zum Alter gehören auch Rückzug, Weisheit, Kontemplation und das Nachdenken über die wichtigen Dinge im Leben“!

Über kurz oder lang kann das
nimmer länger so weitergehen,
außer des dauert noch länger,
dann kann man nur sagen,
es braucht halt alles seine Zeit,
und Zeit wär‘s, dass es bald anders wird.

Karl Valentin

btü - Delegiertenwahl 2024

Niederschrift des Wahlergebnisses des Pensionistenverbandes (Persönlichkeitswahl)

Im Bezirk waren 754 Personen wahlberechtigt.
Es waren somit **8** Delegierte zu wählen.

Es wurden 476 Stimmzettel abgegeben, davon waren 9 ungültig.

Die gültigen Stimmen verteilen sich auf die Kandidaten wie folgt:

Anzahl der Stimmen:	Name, Vorname	Firma / Bereich bzw. Wohnort
304	Nagel Alfred	München
257	Schwaiger Johann	München
257	Stolz Franz	Landshut
232	Andree Peter	Regensburg
223	Jackermayer Adolf	München
215	Mengele Wilhelm	Augsburg
208	Weingartner Alfred	München
197	Gahm Wolfgang	Würzburg
195	Graser Alfred	München
166	Sippl Michael	München
161	Greßmann Alfred	Bayreuth
147	Schindele Max	Augsburg
86	Hilarius Peter	Sachsen

Damit sind die **8** ersten Kandidaten als Delegierte gewählt.
Zwischenfälle und sonstige Ereignisse während der Wahl: Keine

Der Wahlvorstand *(Unterschriften)*:

.....	.....	.....
Andree Peter	Festner Heinz	Brunnbauer Werner